

wie *Bienerti* Stgr., *caucasica* Denso, *transcaucasica* Gehl., *chamyla* Denso auch an anderen Pflanzen z. B. *Eremurus* (*Grum Grshimailo*) *Elaeagnus* u. a. leben. Einer unserer Lieferanten fand in Iran die Raupen zahlreich auf Alleebäumen, doch kann ich mich auf die Baumart nicht mehr erinnern.

Der Sanddorn wächst vor allem an Fluß- und Bachufern, auf Flußschotter, auf Sanddünen, mitunter auch auf steinigem Ödland. Dieser Strauch bildet vor allem in den Flußtälern der Alpen und in Südostfrankreich oft ausgedehnte, z. T. undurchdringliche Bestände, förmliche Strauchwälder von 1—4 m Höhe.

Ob die Raupen auch den weidenblättrigen Sanddorn (*H. salicifolia* Don.) annehmen, der aus dem Himalaja stammt, aber in Deutschland usw. öfter angepflanzt vorkommt, habe ich nicht festgestellt. (Schluß folgt)

Bericht des entomologischen Vereins Stuttgart 1869 E. V.

von Hugo Reiß, Stuttgart

Der Bericht ist als Nachtrag III zur Lep. Fauna von Württemberg¹⁾ aufzufassen und umfaßt in der Hauptsache die Sammeljahre 1946 und 1947. Die spärlichen Funde aus dem Sammeljahr 1948 wurden nachträglich noch aufgenommen.

Besonders das Frühjahr 1946 war besonders warm, der Winter 1946/47 war lang andauernd, und der Sommer 1947 zeichnete sich durch besondere Trockenheit aus. Das Jahr 1947 war reich an Gegensätzen. Der Witterungsablauf zeigte bis Ende Oktober überwiegend einen außergewöhnlich starken kontinentalen Einschlag, während die beiden letzten Monate des Jahres einen entscheidenden Umschwung zu ozeanischem Einfluß erkennen ließen. Einem kalten, jedoch mehr durch die Dauer des Frosts als durch extrem tiefe Temperaturen sich auszeichnenden Winter steht ein extrem heißer und äußerst trockener Sommer gegenüber. Die Zahl der Tropentage (Tageshöchstwert 30° und mehr) hat mit zum Teil mehr als 40 eine Höhe erreicht, wie sie in den letzten 80—100 Jahren nicht beobachtet worden ist. Dabei ist vor allem die Folge von 12—14 Tropentagen unmittelbar aufeinander Ende Juli bis Anfang August und von zum Teil 8 Tropentagen Mitte September, eine bis jetzt einmalige Erscheinung. Die Einwirkungen dieser klimatischen Verhältnisse auf die Insektenwelt konnten nur im geringen Maße festgelegt werden, weil infolge der Nachwirkungen des Krieges an vielen Stellen Licht- und vor allem Köderfang nur in geringem Maße getrieben werden konnte.

¹⁾ Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, 1936 bis 1939.

In der Reihenfolge der Lepidopterenfauna von Württemberg:

Zu 2. *Cosmodesmus Haase podalirius* L. Haaf meldet den Falter als zahlreich in der Umgebung von Bad Mergentheim im Norden des Gebiets vorkommend.

f. *nebulosimaculata* Sandb. Kopp erzog den Falter im Jahre 1934 aus bei Schopfloch gefundenen Raupen. Ein Teil der dunklen Binden des Vorderflügels wie die Wurzelbinde, die zweite Binde nach dieser, die Submarginal- und die Marginalbinde sind wenig verändert. Die übrigen Binden zeigen durch Ausfließen dunkler Schuppen eine andere Form. Beachtenswert ist, daß die dunklen Schuppen die zweite Binde nach der Wurzelbinde nicht erreichen, und daß diese Binde sich infolge der gelblichen Umrandung deutlich heraushebt.

Literatur: Reiß: Interessante Tagfalteraberrationen aus Württemberg. Ent. Zeitschrift, 55. Jahrg., 1942 Seite 266.

Zu 3. *Parnassius Latr. apollo* L. subsp. *suevicus* Pag. f. *albinus* Oberth. (= *lamperti* Bryk). Die schwarzen Zeichnungselemente sind hell lichtbraun, wodurch die Tiere (♂ und ♀) einen eigenartigen Anblick gewähren, zumal die Hinterflügelflecke ihr leuchtendes Rot behalten. Nur vom Hohenneuffen und der Neuffener Schweiz bekannt, wo die Form bis vor einigen Jahren gefangen wurde. Die Form wurde von vielen Stuttgarter Sammlern gefangen. Die Naturaliensammlung Stuttgart und Aichele besitzen noch Stücke davon. Im Sommer 1919 fing ich selbst am 3. August unterhalb der Ruine des Hohenneuffen im Morgennebel drei ♂♂ der Form nahe beieinander im Grase sitzend und Ende Juli 1921 ein ♀ in der Neuffener Schweiz. Es handelt sich um eine erbliche Mutation, da eine aus Eiern von normal gefärbten ♀♀ vom Hohenneuffen von mir in Stuttgart durchgeführte Zucht neben zahlreichen normal gefärbten Stücken einen ♂ der f. *albinus* ergab. Die Zucht wurde in offenen Behältern unter normalen Bedingungen durchgeführt und ergab nur große Falter.

f. *nipheto-dis* Stich²⁾.

f. *aichelei* Bryk, Hohentwiel unter var. *phonolithi* Bryk²⁾.

f. *immarginata* Bang-Haas²⁾.

var. *hahnei* Reck vom Rosenstein bei Heubach ist als Lokalrasse der subsp. *suevicus* Pag. zu betrachten.

²⁾ Über diesen interessanten Formenbereich mit milchigem Glasband der Vorderflügel s. Fagnoul, Mitt. d. Bad. Ent. Vereinigung 1924, Bd. I, Heft II.

Zu 4. *Parnassius Latr. mnemosyne* L. Bisher war vom Oberland nur ein einmaliger Fang im Federseeried (F u n k) bekannt. Dieses Stück haben wir für ein verflogenes oder verschleptes Tier gehalten. Reich und Walz fingen nun am 25. 6. 1944 1 abgeflogenes ♂ und am 1. 6. 1945 1 frisches ♀ bei Ummendorf bei Biberach. Am 30. 5. 1946 wurden am gleichen Fangplatz 5 ♂♂ und ebenda am 26. 5. 1947 ♂♂ und ♀♀ in Anzahl auf einem abgeholzten Waldstück gefangen. Die Futterpflanze der Raupe (Lerchensporn) war reichlich vorhanden.

Zu 10. *Leucochloë Rüb. daplidice* L. Die letzte Fundortangabe dieser Art stammt aus dem heißen Jahr 1934. Im Jahre 1947 mit ähnlichen klimatischen Verhältnissen wurde die Sommerform gefangen von K o p p bei Weilheim/Teck (1 ♂) am 20. 7. 1947, von Pfeiffer bei Geislingen/Steige (1 ♂) am 24. 7. 1947, von K o p p bei Feuerbach (1 ♀) am 25. 7. 1947, Glaser fing 1 ♀ am 27. 7. 1947 bei Schelklingen, M a n g o l d am 7. 9. 1947 1 Stück im Federseemoor. Glaser und Frick erbeuteten bei Waldsee vom 14.—20. 9. 1947 ♂♂ und ♀♀ in Anzahl, die wohl der 3. Generation angehören dürften.

(Fortsetzung folgt)

Buchbesprechung

Schneider-Orelli, Entom. Praktikum, 2. erweit. Auflage, 237 Seiten mit 117 Abb., kart. DM 8.80. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Ist bei einem Buche bereits nach einem Jahre eine zweite Auflage nötig, so spricht diese Tatsache schon für sich selbst. Die vorliegende zweite Auflage des bisher schon im Auslande bestens eingeführten kleinen Werkes des bekannten Entomologen kann nun auch in Deutschland gekauft werden und wird sicher in den interessierten Kreisen bald die weite Verbreitung finden, die es verdient. Es wendet sich in erster Linie an die praktisch tätigen Entomologen, d. h. eigentlich an diejenigen, die es erst werden wollen. Es ist in außerordentlich klarer, kurzgefaßter, didaktisch erstklassiger Weise in Form eines Kurses eine Einführung in die Grundtatsachen der Entomologie gegeben unter besonderer Berücksichtigung der Belange der angewandten Entomologie. Zahlreiche klare und instruktive Abbildungen ergänzen den Text und fördern die Anschaulichkeit der Darstellung. Das Buch kann allen Anfängern auf dem Gebiete der Entomologie bestens empfohlen werden.

W. F.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1949-1950

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Reiß Hugo

Artikel/Article: [Bericht des entomologischen Vereins Stuttgart 1869
E.V. 78-80](#)